

SWR2 Musikstunde

Die Nacht – Traumtheater und Klanglabor (1-5)

Folge 5: „Blue Moon – Weiße Nacht, stille Nacht, teuflische Nacht“

Von Jane Höck

Sendung vom 22. September 2023

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Die Nacht, die dunkle Schwester des Tages, ist ein wunderbarer Spielplatz für Nachtschwärmer aller Art. Zirpend, piepsend, heulend und kreischend wirken tierische Meistersänger am besonderen Klang der Nacht mit. Und auch der Mensch kreiert seine eigene, ganz spezielle Nachtmusik. Egal, ob zum Abtanzen im Club oder einfach nur zum Lauschen im klassischen Konzertsaal. Herzlich Willkommen, zu „Die Nacht - Traumtheater und Klanglabor“. Mit Jane Höck.

Das Ohr verankert uns mit der Welt, besonders dann, wenn der Sehsinn durch Dunkelheit nur bedingt funktioniert. Gleichzeitig schärft die Nacht bei vielen die Antennen fürs Übersinnliche und Mystische. Es ist also wenig überraschend, dass in fast allen Religionen der Welt die Nacht eine besondere Rolle spielt. Auch in vielen Volksbräuchen ist das so. Doch was für die eine Kultur heilig ist, wird von der anderen vielleicht als diabolisch empfunden. Voodoo kommt mir da spontan in den Sinn. Das ist eine uralte Religion Westafrikas, die ursprünglich mit den Sklaven über den Atlantik gereist ist und sich in der Karibik und im Süden der USA weiterentwickelt hat. Auch wenn die meisten bei Voodoo an schwarze Magie und teuflische, von Nadeln durchbohrte Püppchen denken, ist Voodoo weit mehr als dieses Klischee aus dem Horrorfilm.

In nächtlichen Riten und Festen spiegelt sich also einmal mehr die Ambivalenz der Nacht. Für die heutige Folge „Blue Moon – Weiße Nacht, stille Nacht, teuflische Nacht“ verspricht das ein Wechselbad der Gefühle. Auf den Klangspuren besonderer oder heiliger Nächte geht's durchs Jahr und durch die Welt. Da viele religiöse Feste in enger Beziehung zu Mond und Sonne stehen, werden aber auch diese beiden Himmelskörper uns heute immer wieder begeben.

Los geht's mit der Joshua Bredemeiers A cappella Band und „Der Mond“, einem heute erst veröffentlichten Stück, in dem sich "Der Mond ist aufgegangen" und „Wer hat die schönsten Schäfchen“ über Beethovens „Mondscheinsonate“ treffen.

MUSIK 1 [4:15]

Titel N. N. „Der Mond“ (arrang. Joshua Bredemeier)
Künstler Joshua Bredemeiers & Band
Single „Der Mond“
Label roostersrecords **Labelcode:** / **Bestellnr.:** 198087644818
VÖ: 22.09.2023

„Schaut man heute in die Traditionen der verschiedenen Religionen, findet man immer noch Spuren davon, dass die Nacht eine besondere Rolle spielt“, schreibt Marlene Fritsch in ihrem Buch „Heilige Nächte – Das Geheimnis besonderer Zeiten“ und weiter: „[...] die Grundlage des islamischen Jahreskalenders [bildet] das Mondjahr, sodass sich beispielsweise der Termin für den Fastenmonat jährlich verschiebt.“ Das Fastenbrechen im Ramadan beginnt außerdem täglich nach Sonnenuntergang, wenn sich der erste Stern am Himmel zeigt. Ramadan ist damit ein Nachtfest par excellence. Die 27. Nacht im Ramadan ist eine besondere: An „Lailat al Qadr“ soll der Erzengel Gabriel dem Propheten Mohamed erstmals den Koran offenbart haben. Die Moscheen sind deshalb festlich geschmückt und die Minarette mit bunten

Lichterketten verbunden. Bis in die Morgenstunden erklingen Gesänge und Koran-Rezitationen. Es ist eine spirituelle Nacht des Gebets und der inneren Einkehr. An „Lailat al-Qadr“ 1898 soll übrigens auch die ägyptische Kult-Sängerin Oum Kalthum geboren worden sein. Hier hören wir nun Abdel Mohsen El Hamady mit der Rezitation der Sure zu „Lailat Al-Qadr“ – „Der Nacht der Offenbarung“.

MUSIK 2 [0:40]

Titel N. N. Lailat Alqadr
Künstler Abdel Mohsen El Hamady
Album Lailat Alqadr – Single
Label MuzicUp **Labelcode:** / **Bestellnr.:** None

Lailat Al-Qadr, die „Nacht der Offenbarung“ ist zwar heilig. Doch die Nächte im Ramadan sind auch farbenfroh, fröhlich, sinnlich. Es ist Freundes- und Familienzeit. Jedes Kind hat eine mit buntem Glas gestaltete Ramadan-Laterne, die Fanouz. Die besingt Mohamed Fawzi im Song „Hato El Fawanees Ya Welad.“

MUSIK 3 [1:16 / kurzer Ausschnitt]

Titel N. N. Hato El Fawanees Ya Welad
Künstler Mohamed Fawzi & Kinder
Album Ramadan Nostalgia Vol 1
Label Nourak **Labelcode:** / **Bestellnr.:** None

Ramadan – klar, das bedeutet strenges Fasten am Tag. Aber sobald die Sonne weg ist, geht's zum Ramadan-Frühstück. Jeder lädt jeden mal ein. Es kommen viele Gäste und viel Essen auf den Tisch. Von meiner Schwiegermutter habe ich gelernt, dass in Ägypten als erstes Datteln gereicht werden und Wasser. Dann folgen Shorbit Ads – Suppe mit Linsen oder mit San asfur. Das sind kleine Vogelzungen Nüdelchen. Statt gefüllter Weinblätter gibt's Maschi, gefüllte Weißkohlblätter. Molokhia gehört mit auf den Tisch, ein Spinat artiges Kraut. Pisella – mit Erbsen und Rindfleisch, Fatta – gekocht aus Brot und Lamm, Betingan – würzige Auberginen, Aish Baladi – Brot, Mango-Saft, scharfsauer Eingelegtes und jede Menge Süßkram. Zum Abschluss Tee oder Achwa – Kaffee und ab zum Füße vertreten auf die Straße, wo im Ramadan jeden Abend Volksfest herrscht. Es sind Nächte mit sehr spezieller Atmosphäre: Voller Licht und Klang. Mein Mann hätte im Ramadan jeden Abend mit seiner orientalischen Zither Qanoun auftreten können. Von Deutschland aus beliefert er stattdessen das ägyptische TV täglich mit Songs für eine Kinder-Trickfilm-Serie im Ramadan und zuhause komponiert er für und mit unserem Sohn einen heiteren Song. Darauf kräht der damals 3-Jährige: „Papa macht Musik, Mama backt Kuchen!“ Lauschen Sie selbst. „Oulady, muzika wa keka“ – „Kinder, Musik und Kuchen.“

MUSIK 4 [1:43]

Titel Hossam Shaker „Oulady, muzika wa keka“
Künstler Hossam Shaker (Qanoun), Ibrahim Elsayed (Gesang)
Album unveröffentlicht

Vom orientalischen Ramadan hüpfen wir jetzt mit Götz Alsmann weiter nach Süditalien, an den blauen Golf von Tarent. Das ist die Bucht, die zwischen Absatz und Spitze des italienischen Stiefels liegt. Ein bezaubernder Ort für Verliebte in einer Mondnacht am Meer.

MUSIK 5 [3:00]

Titel Richard Rodgers & Lorenz Hart „Mondnacht am Meer“
Künstler Götz Alsmann
Album Am Broadway
Label Blue Note **Labelcode:** 00133 **Bestellnr.:** 3799825

Götz Alsmann sang hier in der SWR2 Musikstunde „Die Mondnacht am Meer“. Eine deutsche Version des oft gecoverten Kult-Songs „Blue Moon.“

Wie sich der „Blue Moon“ in die besonderen Nächte einreihet? Blue Moon - Blauer Mond bezeichnet im englischen Sprachraum den zweiten Vollmond innerhalb eines Monats. Das kommt nur in sehr seltenen Nächten vor, alle „Jubeljahre einmal“ oder wie es im Englischen heißt: „Once in a Blue Moon.“

Und dann gibt der Mond nicht nur den Takt fürs Ramadan-Fest vor, sondern auch für die Karwoche und das Osterfest. Das fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Damit ist übrigens auch der wild über die Stränge schlagende Karneval vom Mond abhängig und so mit Ostern verbunden. Die Nacht von Karsamstag auf Ostern gilt – zumindest in der Katholischen Kirche – neben der stillen Nacht an Weihnachten als „heiligste“ Nacht überhaupt. Es ist die „Nacht der Auferstehung“, die um Mitternacht mit Glockengeläut begrüßt wird. Das erwähne ich deshalb so, weil die einzige Zeit im Kirchenjahr, wo keine Glocken läuten von Karfreitag bis Samstag um Mitternacht ist. Erst dann wird gefeiert!

„Haec Dies“ jubeln nun passend die King’s Singers. „Das ist der Tag“ von William Byrd.

MUSIK 6 [2:02]

Titel William Byrd „Haec Dies“
Künstler King`s Singers
Album Cappella
Label BMG Classics **Labelcode:** 10879 **Bestellnr.:** 74321 642942

Ich wage jetzt mal einen krassen Bruch und springe vom lateinischen „Haec Dies“ zum kölschen „Hück es d`r Dach.“ Von „Das ist der Tag“, dem österlichen Jubelgesang aus der Kirche zu „Heute ist der Tag,“ einem karnevalistischen Abgesang auf die närrische Zeit und den Nubbel. Der Nubbel ist eine lebensechte Strohpuppe, die zur Hochzeit des Kölner

Straßenkarnevals über fast jeder Kneipe hängt. Sie übernimmt das komplette Sündenpaket, das das feierwütige Volk über die närrischen Tage angesammelt hat: Saufen, Rumhuren, Lügen, Betrügen ... Einfach alles. In der Nacht von Veilchendienstag auf Aschermittwoch wird der mit Sünden voll bepackte Nubbel dann verbrannt.

Mich erinnert das – natürlich im übertragenen Sinn – an Jesus, der sich opfert, damit den Menschen ihre Sünden vergeben werden. Und Auferstehen tut der Nubbel übrigens auch. Wie Phönix aus der Asche kehrt er jedes Jahr an Karneval zurück. Dass Karneval und Ostern – von meiner frechen Interpretation mal abgesehen – tatsächlich zusammenhängen, hatte ich ja schon erzählt.

Hier kommt jetzt statt „Haec Dies“ – „Hück es d'r Daach“ aus dem Kölner Karneval. Mit den „Beer Witches“ und dem WDR Funkhaus-Orchester.

MUSIK 7 [2:19]

Titel N. N. Hück es d'r Daach (with WDR Funkhausorchester)
Künstler BeerBitches
Album 14 Meisterwerke der BeerBitches (with WDR Funkhausorchester)
Label Pavement Records Labelcode: 06628 Bestell.: CD 60284

Sie hören auf SWR2 die Musikstunde Folge 5, „Blue Moon – Weiße Nacht, stille Nacht, teuflische Nacht“. Vom Karneval in Köln zurück zum Osterfest und zurück in eine Zeit als es en vogue war, Ostern in Rom zu verbringen, also ungefähr Mitte 18. bis Mitte 19. Jh. Der musikalische Höhepunkt dieser Reise ist ein Besuch in der Sixtinischen Kapelle, wo jedes Jahr an Karfreitag – salopp gesprochen – die erste Boygroup der Geschichte auftritt, mit einem absoluten One-Hit-Wonder: Das „Miserere“ von Gregorio Allegri. Fast 250 Jahre lang wird es jedes Jahr nur genau zu dieser Zeit und an genau diesem Ort aufgeführt.

Und stets singt, mit immer neuen Boys, die Cappella Sistina. Das sind die berühmten Sängerknaben des Papstes. Um die zu sehen und zu hören, stehen die Menschen wie bei einem modernen Rockkonzert stundenlang Schlange. Und endlich in die Kapelle hineingekommen, heißt es niederknien und wieder warten. Denn erst mal liegen Bischöfe und Kardinäle, ja sogar der Papst lang ausgestreckt auf dem Boden und beten, während nach und nach alle Kerzen gelöscht werden. In der Karfreitagsgliturgie in Rom, in der an Jesu' Leiden und Sterben gedacht wird, fällt quasi die Nacht herein. "Die Dämmerung bricht ein, es brennen nur [...] sechs großen Kerzen“, hält die Komponistin Fanny Hensel in ihrem Tagebuch fest und weiter: „[Michelangelos] Gestalten der Decke sehen ganz unheimlich in der tiefen Dämmerung aus [...], da plötzlich, nach langer Pause, setzen vier Stimmen piano mit süßem Wohlklange den schönen Anfang des Miserere ein."

MUSIK 8 [2:25 ein kurzer Ausschnitt]

Titel Gregorio Allegri „Miserere“ (Sistine Codex of 1661)
Künstler Sistine Chapel Choir & Massimo Palombella
Album Cantate Domino - La Cappella Sistina e la musica dei Papi
Label Deutsche Grammophon Labelcode: 00173 Bestellnr.: 00289 479 5300

Sie hörten die Cappella Sistina mit Gregorio Allegris „Miserere“, aufgenommen 2015 in der historischen Sixtinischen Kapelle in Rom.

Die Partitur zum berühmten Bußpsalm hüten die Päpste seit ihrer Entstehung wie einen Augapfel. Das Transkribieren und Weitergeben, aber auch das bloße Ablaschen ist strengstens verboten. Bei Zuwiderhandlung droht der Kirchenbann. Den jungen Mozart, der 1770 mit Vater Leopold Ostern in Rom verbringt, kratzt das nicht. Ich sehe ihn vor mir. Mit geschlossenen Augen in der vom Klang erfüllten Sixtinischen Kapelle. Das pompöse Zeremoniell, Michelangelos Fresken – egal! Mozart ist hier, um dem „Miserere“ sein Geheimnis zu entlocken. Er lauscht konzentriert, schreibt es anschließend aus dem Kopf nieder und stellt überrascht fest: „Das ist gar nicht so schwer!“ Mozart hat recht.

Das Geheimnis des „Miserere“ liegt weniger an einer ausgeklügelten Komposition, sondern eher an der einzigartigen Gesangkunst der Cappella Sistina. Nur mündlich gibt der Chor sein Wissen von einer an die nächste Generation weiter. Der eigentliche Zauber entsteht beim freien Improvisieren und kunstvollen Verzieren der Melodie. Das klingt jedes Mal ein bisschen anders und neu. Irgendwie magisch. Dass das „Miserere“ im Dunklen aufgeführt wird, verstärkt den hypnotischen Klang der Stimmen.

Wir sagen jetzt „Ciao, bella Roma“ und „Hallo, Karlsruhe“. Da – wie übrigens überall in Mitteleuropa – spricht am 11. August 1999 der Mond: „Es werde Nacht!“ und zack knipst er am helllichten Tag das Licht aus. Die Nacht ist der Schatten der Erde habe ich diese Woche ja erklärt. In diesem Fall aber ist die Nacht der Schatten des Mondes, weil an diesem Tag ein spektakuläres Himmelsphänomen auf dem Programm steht: Eine totale Sonnenfinsternis, die 1999 alle sehen wollen. Auch Oskar Sala, der Pionier der elektroakustischen Musik. Er ist extra von Berlin nach Karlsruhe gereist und liefert vom Balkon des Rathauses aus, den vorproduzierten Soundtrack zur Sonnenfinsternis.

Hier bei „Blue Moon – Weiße Nacht, stille Nacht, teuflische Nacht“, Folge 5 der SWR2 Musikstunde spielt Oskar Sala auf seinem faszinierenden Instrument, dem Trautonium, das kurze Stück „Fanfare.“

MUSIK 9 [1:08]

Titel	N. N. „Fanfare“		
Künstler	Oscar Sala		
Album	My Fascinating Instrument		
Label	Erdenklang	Labelcode: 08155	Bestellnr.: 90340

Die Sonnenfinsternis, die heute als großes Medienspektakel mit Touristen und Schaulustigen daherkommt, gilt in früheren Zeiten als böses Omen und Strafe der Götter. Die Hochkulturen Altamerikas etwa halten den Mond, der sich schwarz vor die Sonne schiebt, für einen Puma, der das Licht der Welt verschlingen will. Mit blutigen Menschenopfern wollen sie ihn davon abhalten.

Im alten China ist es ein riesiger Drache, den die Menschen mit Trommeln und Geschrei zu verjagen versuchen. Und siehe da, nach banger Minuten im Finstern speit der Drache die Sonne tatsächlich wieder aus.

Noch bis weit in die Neuzeit hinein macht die Sonnenfinsternis Menschen Angst. Kommt jetzt das Jüngste Gericht oder der Weltuntergang? Selbst 1999 kursieren Weltuntergangstheorien, die sich auf Nostradamus berufen. Der hat schon im 16. Jh. für das Jahr 1999 prophezeit, ein „Schreckenskönig“ werde „vom Himmel“ herabsteigen. Bis auf Staus und überfüllte Züge, weil jeder die Nacht am Tag erleben will, bleibt jegliches Horrorszenario aber aus.

Und auch am 8. Juli 1842 geht alles glimpflich aus. Das wissen wir u.a. durch den Schriftsteller Adalbert Stifter, der die totale Sonnenfinsternis in Wien miterlebt. Stifter, ein passionierter Sternengucker, hat das Gefühl einer Totenmesse beizuwohnen oder einem „Dies Irae“ – einem „Tag des Zorns“. Er weiß, was er da von seinem Turm aus beobachtet und doch überkommt ihn ein Schaudern. „Seltsam war es, dass dieses unheimliche, klumpenhafte, tief schwarze, vorrückende Ding, das langsam die Sonne wegfraß, unser Mond sein sollte ...“ Adalbert Stifter schaut übers Fernrohr fasziniert zu, wie der Tag langsam zur Nacht wird. Er beschreibt das präzise und wunderbar lyrisch. Zum Höhepunkt der „Totalen Sonnenfinsternis“ notiert er:

„Gleichsam wie von einem unsichtbaren Engel empfing [die Sonne] den sanften Todeskuss – ein feiner Streifen ihres Lichtes wich vor dem Hauche dieses Kusses zurück, der andere Rand wollte in dem Glase des Sternenrohres zart und golden fort – „es kommt“, riefen nun auch die Zuseher.“

Sein abschließendes Resümee lautet: "Nie und nie in meinem ganzen Leben war ich so erschüttert wie in diesen zwei Minuten - es war nicht anders, als hätte Gott auf einmal ein deutliches Wort gesprochen und ich hätte es verstanden." Der Schriftsteller fühlt sich dem Göttlichen nahe und ist gleichzeitig zutiefst erschüttert. Ein hehres Schaudern durchrieselt ihn. Das Numinose der kurzen Nacht am Tag ist faszinierend und unheimlich.

Das erinnert an das Göttliche, wie es der evangelische Religionswissenschaftler und Theologe Rudolf Otto in seinem Buch „Das Heilige“ beschreibt. Das sei – Zitat – ein „Mysterium tremendum e fascinans“, ein Geheimnis also, das beides bewirkt: Schauder und Faszination. Es ist genau das, was auch die Nacht ausmacht. Es öffnet sich ein Fenster in eine machtvolle spirituelle Welt. Vor allem nachts fühlen sich religiöse Menschen Gott nahe. Es ist die Zeit des Gebets und der religiösen Ekstase, aber auch die Zeit der Versuchung und des Wahns. Hildegard von Bingen etwa empfängt nur in der Umnachtung ihre Visionen. Keine Erleuchtung ohne Nacht? Vielleicht ist das so.

MUSIK 10 [2:56]

Titel **N. N. Allal**
Künstlerin **Asmaa Hamzaoui & Bnat Timbouktou (Töchter von Timbuktu)**
Album **Oulad Lghaba**
Label **Ajabu! Records** **Labelcode: /** **Bestellnr.: 9504739**

Asmaa Hamzaoui und die „Töchter von Timbuktu“ gehören zum Volk der Gnawa, einer Minderheit in Marokko. Visionen und Trance-Zustände sind für sie etwas Heiliges. Die Ahnen der Gnawa kommen aus dem Subsahara Raum. Es sind entflozene Sklaven, die ihren Weg über Westafrika nach Marokko gefunden haben. Heute sind die Gnawa Muslime, aber im Gepäck haben sie Geister und uralte Rituale aus der vorislamischen Zeit. Mit Zauber und Trance-Elementen erinnern sie zum Teil an die in Westafrika beheimatete Voodoo Religion. Die Gnawa praktizieren bis heute ein spektakuläres Nacht-Ritual; „Lila“ genannt, arabisch „Nacht“. Mit Trommeln, aber vor allem mithilfe der dreisaitigen Laute Gimbri spielen sie vermeintlich Besessene in Trance und beschwören die Geister. Lila lässt sich böswillig als Exorzismus beschreiben, in Wahrheit aber ist es ein Heilungsritual. Auf Menschen mit seelischen Problemen, körperlichen Schmerzen oder Gebrechen haben Musik und Tanz eine befreiende Wirkung. Die Trance löst Blockaden, die Last des Alltags fällt ab. Der Meister des Rituals, der Máalem spielt die Gimbri und ist ein Mann. Eigentlich.

Asmaa Hamzaoui ist die Tochter eines berühmten Máalem und eine der ganz wenigen Frauen, die die Gimbri meisterhaft spielt. Auch Lila-Zeremonien hat sie schon geleitet. Dabei muss der Máalem teils bis zu 8 Stunden am Stück spielen. Das schaffen nur Männer heißt es allgemein. „Ich kann das auch“, behauptet Asmaa im Arte Magazin „FlickFlack“ und weiter: „Kurz vor Ramadan gab es drei Lila-Zeremonien. Bei einer bin ich für meinen Vater eingesprungen.“ Eine ganze Nacht lang spielt sie mit den Musikern seiner Gruppe.

Ihr großes Vorbild ist die ägyptische Kultsängerin Oum Kalthoum. Interessanterweise gibt es in Ägypten etwas ganz Ähnliches wie die Nachtzeremonie „Lila“; das Frauenheilungsritual „Zār“.

MUSIK 11 [0:28 / Mini-Teaser]

Titel **Traditional „Teir El Bar“**
Künstlerin **Mazaher**
Album **Zār**
Label **Ajabu! Records** **Labelcode: /** **Bestellnr.: AJABU 033**

Muslimbrüder und Salafisten verunglimpfen die „Zār“-Meisterinnen, die Sheikhas, als Hexen und unislamisch. Aber die verteidigen ihr Ritual, das vermutlich über Äthiopien und die schwarzen Pharaonen seinen Weg nach Ägypten gefunden hat, hartnäckig. Und so manch vermeintlicher Zār Zauber ist, vermute ich, ohnehin seit Jahrhunderten fest im ägyptischen Alltag verankert.

Ich gebe Ihnen mal ein Beispiel. In seltenen Nächten, als meine Tochter noch ein Baby ist, schreit sie wie am Spieß. Nichts kann sie beruhigen. Meine Schwiegermutter – fest überzeugt davon, dass der böse Blick eines Neiders daran schuld ist – schneidet ein Papiermännchen aus. Während sie Gott anruft und die Namen möglicher Neider nennt, durchsticht sie den Papiermann mit einer kleinen Nadel. Anschließend verbrennt sie ihn auf einem kleinen Teller. Kaum leckt das Feuer am Papier, wird meine Tochter still. Wie gebannt starrt sie auf die Flamme. Toll, was die ägyptische Oma da macht! Sie lacht, die Oma auch und tupft der Kleinen die Asche auf die Stirn. „Siehst Du, sagt sie zu mir: Die bösen Geister sind weg“. Ist klar. Ich lege das mal freundlich als weißen Voodoo einer weisen, alten ägyptischen Frau aus.

Weißer Voodoo – in Abgrenzung zum schwarzmagischen– ist nämlich die Kunst des Heilens mithilfe von Musik, Tanz und Trance, aber auch der Ahnen. Weise, heilkundige Frauen mutieren auch in unserem Kulturkreis zu Hexen, in der Walpurgisnacht zum Beispiel und auch bei uns sind die Geister weiß. Weiß sind auch die Kleider der Ahn-Frauen, die zwischen den Jahren, in den Rauh Nächten gemeinsam mit Heerscharen von Seelen durchs Land ziehen. Wer die weiße Frau zum Essen einlädt, soll im kommenden Jahr in Wohlstand leben. Weiß ist das Licht und weiß ist im Hohen Norden die kürzeste Nacht des Jahres, Mittsommer. Für mich bedeutet „Mittsommer“ Astrid Lindgren.

Deshalb spiele hier nun das Quadriga Consort & Nikolaus Newerkla mit „Idas Sommarvisa“. Die Musik kommt von Georg Riedel, der Text von Astrid Lindgren.

MUSIK 12 [2:51]

Titel	Georg Riedel / Astrid Lindgren „Idas sommarvisa“
Künstler	Quadriga Consort & Nikolaus Newerkla
Album	Midsummer
Label	Deutsche Harmonia Mundi Labelcode: 00761 Bestellnr.: 10398470

Die Sommernächte im Hohen Norden sind nicht schwarz, sondern weiß. Magisch sind sie trotzdem. Auch Mittsommer kennt zauberische Rituale und Geister. So soll Mädchen, die an Mittsommer sieben verschiedene Sorten Blumen pflücken und unter ihr Kopfkissen legen, im Traum ihr Lebenspartner erscheinen. In Finnland warnt mich beim Nachtfestival in Espoo der Komponist Kari Tikka vom Nöck. Dieser Wassergeist zieht Menschen hinab ins Reich des Wassers. Mit dem betörenden Klang von Harfe oder Geige.

Wir springen auf den Klangspuren der Sonne weiter zum alten Keltenfest „Samhain“, heute eher als „Halloween“ bekannt. Die Kelten feiern am 31. Oktober das Ende des Sommers, der für Leben steht und den Beginn des Winters, die Zeit des Todes und der Ahnen. Außerdem beginnt für die Kelten am 1. November ein neues Jahr. Ende der 1990er, als ich in Aachen studiere, lädt mich ein Freund ins niederländische Kerkrade ein.

Hier soll am 31. Oktober nicht das neumodische Halloween, sondern das alte Samhain gefeiert werden, inklusive Ritual, an dem symbolisch der Gott des Sommers geopfert werden soll. Als es Mitternacht schlägt, ist unser Gott, ein junger, schöner Mann verschwunden. Er liegt unterm Küchentisch und schnarcht. Er hat zu viel von den süßen Pralinen genascht, die eigentlich

dazu gedacht waren, die Geister des Rituals mit psychoaktiven Substanzen zum Tanzen und Abheben zu bringen.

Hier in der SWR2 Musikstunde tanzen jetzt die Toten den „Danse Macabre“.

MUSIK 13 [4:00 Ausschnitt]

Titel Camille Saint-Saëns „Danse Macabre“ op. 40
Künstler: Neeme Järvi. Royal Scottish National Orchestra
Album: Halloween Classics
Label: Chandos **Labelcode:** 07038 **Bestellnr.** CHAN 20039 (2)

Neeme Järvi und das Royal Scottish National Orchestra spielten einen kurzen Auszug aus dem „Danse Macabre“ von Camille Saint-Saëns.

In Frankreich geht die Legende, dass an Halloween, der Nacht vor Allerheiligen, Punkt Mitternacht der Tod selbst zum Tanz aufspielt. Er lockt die Toten mit zauberischer Geige aus ihren Gräbern und lässt sie bis zum Morgengrauen rasselnd und klappernd tanzen.

Halloween, das irische Auswanderer mit nach Amerika bringen, ist sicher das gruseligste Nachtfest im Jahreskreis. Es ahmt in vielem das alte keltische Ritual nach. Die Kelten glauben nämlich, dass beim Übergang in die dunkle Zeit, das Tor zur Anderswelt weit offensteht. Böse Geister und die Ahnen können leicht in unsere Welt hinüberwechseln. Leuchtende Kürbisköpfe und Gruselmasken sollen die Geister abschrecken und süße Speisen die Ahnen gnädig stimmen.

Nach so viel Spuk und Geisterzauber kehrt dann spätestens ab Dezember wieder Frieden ein. Kerzen durchleuchtete Nächte führen zum christlichen Weihnachtsfest, zu „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Gefeiert wird die Geburt von Jesus Christus, aber im Ursprung ist ein Fest zur Wintersonnenwende. Nach der längsten Nacht des Jahres wird die Rückkehr des Lichts gefeiert.

Beschließen möchte ich die SWR2 Musikstunde „Nacht – Traumtheater und Klanglabor“ mit stiller, zuversichtlicher Musik und einem Zitat der Wildbiologin Sophia Kimmig: „Ob sie sie malen, über sie schreiben, in ihr tanzen oder mit ihren Kreaturen singen, die Nacht zog und zieht Menschen offenbar in ihren Bann, und diese Anziehung ist so magisch, dass sie sogar die Furcht vor ihr überwinden.“

MUSIK 14 [2:48]

Titel Joshua Bredemeier „Vorm Fenster“
Künstler Joshua Bredemeier & Band
Album Leiser Wind
Label roostersrecords **Labelcode:** / **Bestellnr.:** 198087333880
VÖ: 27.10.2023

Joshua Bredemeier und seine Band haben mit „Vorm Fenster“ den stillen Schlusspunkt gesetzt, unter „Blue Moon – Weiße Nacht, stille Nacht, teuflische Nacht“. Sie haben eine Folge verpasst oder wollen eine Passage nachhören? Kein Problem. Alle Folgen sind wie gewohnt ein Jahr lang mit der SWR2 App oder in der ARD Audiothek noch einmal abrufbar. Mein Name ist Jane Höck. Danke schön fürs Zuhören. Bleiben Sie neugierig!